

Calwer Wochenblatt

№ 35.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abdruckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 21. März 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gedruckt, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk:
außer Bezirk M. 1.35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4.
März 1888 (Reg.-Blatt S. 89) wird hiemit bekannt
gemacht, daß durch Beschluß des Genossenschafts-
vorstands von heute der Beitragssatz für das Jahr
1900 auf

21,2 Pfg. für 10 M. Steuerkapital
festgesetzt wurde.

Reutlingen, den 16. März 1901.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Regierungsrat Stamer.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 20. März. In der öffentlichen
national-sozialen Versammlung am Montag abend
bei Dreiß sprach Martin Wend aus Berlin
über das Thema: Was heißt national-sozial? Die
Versammlung wurde von Postassistent Kauffmann
eröffnet und geleitet. Die Ausführungen des Re-
ferenten boten reiche Anregung und wurden mit
Interesse angehört. Der gewandte Redner bemerkte
zunächst, daß die national-soziale Partei noch wenig
bekannt sei, da sich ihre Anhänger erst seit 1896
zu einer politischen Organisation zusammengeschlossen
haben; die Partei werde häufig verwechselt mit der
christlich-sozialen und mit der deutsch-sozialen Partei;
mit diesen politischen Gruppen habe seine Partei
nichts gemein, sie seien getrennt von einander, in-
dem seine Partei eine durchaus liberale Richtung
einhalte, jene 2 Parteien aber der konservativen An-
sicht huldigen; seine Partei bekämpfe selbstverständ-
lich auch den Antisemitismus. Die nation.-soz. Partei
unterstütze nur eine Politik, welche sich von nation-
alen und zugleich sozialen Gesichtspunkten be-
stimmen lasse. Was verstehe man nun unter nationaler
Politik? National wollen alle Parteien sein, auch
die Sozialdemokratie, denn alle behaupten, sie lieben
ihr Vaterland. Die national-soziale Partei wolle
aber im weiteren Sinne national sein, sie verfolge
eine Politik der entschiedenen Ueberlegung, das
Volk müsse stark erhalten werden nach innen und
nach außen; in militärischen Fragen halte seine
Partei zu den konservativen und nationalliberalen
Parteien; allerdings habe die national-soziale Partei
auch in dieser Beziehung eine andere Färbung,
weil sie ihre Kräfte aus der deutschen Jugend ziehe.
Die äußere Politik des deutschen Reiches habe sich
seit anno 70 immer damit beschäftigt, Frankreichs
etwaige Angriffe abzuwehren, die Sachlage habe
sich nun etwas geändert. Durch die wirtschaftlichen
Fragen habe sich die äußere Politik verschoben;
Deutschland ist der gefährlichste Konkurrent von
England geworden und es sei eine Naturnotwendig-
keit, daß ein Kampf zwischen den beiden Ländern der
Kampf um den Weltmarkt ausgefochten werde.
Seine (des Redners) Partei habe der Vermehrung
der Flotte zugestimmt nicht aus Großmannstügel
sondern aus wirtschaftlichen Gründen; der Ueber-
fluß an Personen in Deutschland zwingt unsere Re-
gierung dazu, daß für viele Hunderttausende ein
Abzugsgebiet in anderen Staaten erschlossen werde;
diesen Niederlassungen müsse aber militärischer Schutz

gewährt werden können. Die national-soziale Partei
sei aber auch in einem ganz besonderen Sinne
national: Das Vaterland soll nicht nur von außen
stark sondern auch nach innen fest getränkt sein,
es soll glückliche Volksmassen heranziehen. Man
könne keine Weltmachtpolitik führen, wenn nur
die oberen Stände einen Nutzen davon haben; die
Masse des Volkes müsse an dem Vorteile ebenso
beteiligt sein. Seine Partei fordere im Innern
eine durchaus freiheitliche Politik; diese könne durch
eine weise Reichsgesetzgebung erreicht werden; zu
fallen haben eine Reihe drückender Gesetze in Preußen
und Sachsen. Wenn das Volk das Wahlrecht aus-
üben solle, dann müsse es politisch geschult sein,
man müsse dem Volk die Möglichkeit einer politi-
schen Ueberzeugung geben, dazu gehöre, daß es
von jeder Bevormundung frei werde. Aber nicht
bloß in der Gesetzgebung, auch beim Reichstags-
wahlrecht seien sehr viele Mängel vorhanden; eine
neue Wahlkreiseinteilung sei notwendig, damit die
Industriestädte eine weitere Vertretung erhalten.
In unserer Straf- und bürgerlichen Gesetzgebung
müsse sich mehr freisinnige Ansätze zeigen; die un-
gleiche Behandlung durch das Gesetz schaffe einen
erbitterten Klassenstaat. Die national-soziale Partei
habe sich die Aufgabe gestellt, den nationalen und
sozialen Gedanken bei den Staatsbürgern zusammen-
zuschweißen. Die Arbeitermassen bewilligen des-
halb die militärischen Ausgaben nicht, weil die
Kosten durch indirekte Steuern aufgebracht werden;
das sei bisher fast immer so gewesen, weil die
jenigen, die die Ausgaben verwilligt hätten, auch
nachher die Kosten verteilt hätten. Redner ist der
Ansicht, da in der Politik Idealismus nur Thorheit
sei, für unsere linksseitigen Parteien wäre es politisch
klug, wenn sie bei derartigen Vorlagen mitthun
würden, dann könnten sie auch bestimmen, wer die
Kosten zu tragen habe. Dies seien die Gesichtspunkte
von der sich die national-soziale Partei leiten lasse.
Er (Redner) wolle nun Versuche anstellen an einer
Reihe Einzelfragen des wirtschaftlichen Lebens. Wie
stehe seine Partei zu der Arbeiterfrage? Sie wolle
diese Millionen Menschen dem Vaterlande wieder-
gewinnen, sie trete gegen jede politische Beschränkung
der Sozialdemokratie auf, sie habe deshalb das
Sozialistengesetz für einen großen politischen Fehler
gehalten. Alle Polizeimaßregeln können eine Idee
nicht zurückdämmen; es sei weit richtiger, daß sich
der Staat um seine Mitglieder energisch bekümmere.
Der Redner erkennt an, daß durch die Arbeiter-
gesetzgebung viel geleistet worden sei, aber es sei
nicht genug und die Gesetze seien verbesserungs-
bedürftig. Die national-soziale Partei halte die
Freiheit der Koalition für eine der wichtigsten Fragen;
so gut die Arbeitgeber sich einigen können, so gut
müsse eine Vereinigung auch auf der andern Seite
stattfinden können. Nach einer kurzen Beleuchtung
der Handwerkerfrage ging der Redner zu der Agrar-
frage über. Er gesteht zu, daß es eine Not der
Landwirtschaft gebe, aber einer Erhöhung der Get-
reidepreise könne er und seine Partei nicht zustimmen.
Er behaupte, daß die süddeutschen Staaten und der
Westen der preussischen Monarchie die Kosten der
erhöhten Zölle tragen müßten. In dem Mangel
an kaufmännischer und technischer Bildung seien die
Hauptursachen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten

einzelner Grundbesitzer zu suchen. Eine Erhöhung
der Getreidezölle komme nur den Besitzern zu gute,
die mehr als 20 ha ihr eigen nennen. Eine Stärkung
des Großgrundbesitzes bedeute zugleich eine Vermin-
derung der bäuerlichen Fläche; dies beweise die Ge-
schichte der englischen Landwirtschaft. Er sei auch
gegen Kornzölle aus dem Grund, weil diese ein Sinken
der Viehpreise zur Folge haben müßten. Seine Partei
widme dagegen der Verschuldungsfrage die größte
Aufmerksamkeit und sie strebe eine Verweiterung der
Industrie auf die Bauernorte an. Redner kam so-
dann noch auf die Handelsverträge zu sprechen,
wobei er ausführte, wir kämpfen nicht nur sozial
für unser Volk, wir kämpfen auch im nationalen
Sinne, weil unsere äußere Politik thatächlich ziemlich
gefährdet ist durch unsere Hochzollnerei. Der
Redner erntete für seinen gediegenen Vortrag leb-
haften Beifall. In der sich anschließenden Dis-
kussion nimmt zuerst Oekonom W. Dingler das
Wort. Er erkennt an, daß der Redner eigentlich
allen Parteien Angenehmes gesagt habe, er ist mit
vielen Ausführungen des Referenten einverstanden,
mit der Flottenvermehrung und speziell mit der
Agrarpolitik aber nicht. Er ist der Ansicht, es sei
gleichgültig, ob der Bauer für seine Frucht einige
Mark mehr oder weniger bekomme, etwas anderes
aber sei es mit den Viehzöllen. Sineinetwegen dürfe
fogar der bisherige Zoll von 3,5 M. fallen und die
Getreidezölle abgeschafft werden, aber ohne Viehzölle
könne die Landwirtschaft nicht leben; 1 Produkt
müsse der Bauer haben, aus dem er Geld lösen
könne; der Arbeiter solle billiges Brot haben, aber
der Bauer wolle auch leben. Redner bezweifelt
sehr, ob die national-soziale Partei für die Land-
wirtschaft einstehe; als Beweis führt er eine Äußerung
von Pfarrer Naumann, dem Führer der Partei
an, die für jeden Landwirt sehr entnützend sein
müsse. Der Referent verwahrt sich gegen Vorwürfe
gegen Naumann, er ist nicht gegen Viehzölle, plaidiert
für Abschaffung des Großgrundbesitzes und betont
aufs neue die Fürsorge seiner Partei für die Land-
wirtschaft. Stadtpfarrer Luz von Liebenzell meint,
die politischen Parteien seien vom Referenten zu glimpf-
lich weggekommen, er wolle deshalb als Mitglied der
national-sozialen Partei betonen was seine Partei
an den bestehenden Parteien auszuweisen habe. An
der Sozialdemokratie und Demokratie sei auszuweisen,
daß beide Parteien nicht national seien; die Re-
gierung habe sich deshalb auf konservative und
Nationalliberale stützen müssen. Der Redner hofft,
daß die Sozialdemokratie es noch einsehe, daß Deutsch-
land nach außen mächtig dastehen müsse, die Demo-
kratie werde es wahrscheinlich nicht einsehen, denn
diese Partei habe ein Scheuleber vor den Augen.
An den rechtsstehenden Parteien sei auszuweisen, daß
sie zu wenig sozial seien, es sei nicht möglich, daß
die süddeutschen Konservativen mit den norddeutschen
zusammengehen. Die Träumereien der Sozialdemo-
kratie werden zurückgehen, wenn sie sehe, daß andere
Parteien sich um die Arbeiter kümmern. Pflüger
z. Adler weist die scharfen Angriffe des Vorredners
auf die Demokratie zurück. Er sagt, wenn uferlose
Flottenpläne an den Reichstag kommen, wer müsse
dann die Kosten bezahlen? Niemand anders als
das Volk. Uebrigens habe die Demokratie die Aus-
gaben für die Flotte und das Heer bewilligt; auch

habe die Volkspartei gegen den Chinakrieg Stellung genommen, besonders auch weil der Reichstag nicht einberufen worden sei. Der Referent erwidert hierauf, daß die Regierung wegen der Nichteinberufung des Reichstags um Inbrenntheit nachgedacht und erhalten habe. Hierauf bittet der Vorsitzende Postassistent Kauffmann die Versammlung, sie möchte die national-soziale Presse unterstützen und der Partei als Mitglied beitreten. Er müsse aber bedauern, daß nicht alle Parteien das Wort ergriffen hätten und er wolle deshalb den Herren von den rechtsstehenden Parteien darüber seine Meinung sagen, besonders möchte er den Alldeutschen Verband aufrütteln und fragen, wie sich die Zugehörigkeit zum Bauernbund und Alldeutschen Verband zusammenreimen lasse. Reallehrer Straube erwidert in scharfer Weise, stellt verschiedene Behauptungen des Referenten und Vorsitzenden richtig und nimmt den Alldeutschen Verband gegen alle Angriffe in Schutz. Nach weiteren Entgegnungen und lebhaften Zurufen fand die Versammlung nach 11 Uhr ihr Ende.

London, 19. März. Aus Blomfontein wird gemeldet: Wie hier berichtet wird, befindet sich Präsident Steyn in der Nähe von Paardeberg, wo er an Dysenterie erkrankt sein soll. — Die Friedensverhandlungen dauern, wie aus Kapstadt gemeldet wird, fort. Man wartet nunmehr die Antwort der Burenführer ab.

Petersburg, 19. März. Die Einführung des Tabak-Monopols in ganz Rußland wird nach erfolgter Prüfung der vorliegenden Projekte durch eine Special-Commission stattfinden.

Die Wirren in China.

Berlin, 18. März. Dem Berliner Tageblatt wird aus Paris telegraphiert: Der New-York Herald giebt über den englisch-russischen Zwischenfall folgende Darstellung: Englische Arbeiter, die abgelehnt waren mit dem Auftrage, beim Bahnhof in Tientsin eine Abladestelle zu errichten, wurden von den Russen forsjagt und grob behandelt. Sie kehrten mit mehreren hundert englischen Soldaten zurück. Die Russen ließen darauf ihre ganze Truppenmacht aufmarschieren und sich kampfbereit machen. Der englische General Campbell hatte darauf eine Konferenz mit dem russischen worauf ein 24ständiger Friede geschlossen wurde, um Informationen einzuholen.

Berlin, 19. März. Dem Lokal-Anz. wird aus Paris gemeldet: Bisher liegt keine amtliche

Bestätigung der Tientsiner Zwischenfälle vor, doch verlautet mit einiger Bestimmtheit, daß General Campbell den Zutritt zu der englischen Concession allen französischen Soldaten untersagte und daß die englischen Umgrenzungswachen einen strengen Auftrag haben. Der nächste Anlaß zu dieser Ordre war die angebliche Behehlung eines englischen Hauptmanns Modler durch französische Soldaten. Die englisch-französische Schlägerei, welche darauf folgte, wurde durch indische Reiter beigelegt. Dem Grafen Waldersee soll die Aufgabe zufallen, als oberster Schiedsrichter zu fungieren.

London, 18. März. Daily Telegraph bespricht den englisch-russischen Zwischenfall in Tientsin und erklärt, derselbe könne keine Beunruhigung hervorrufen. Das streitige Gebiet war seit Jahren Eigentum der Eisenbahn. Man kann daher nicht verlangen, daß England so langjährige Rechte ohne weiteres aufgibt. Das Blatt behauptet, England könne nicht nachgeben, da es dadurch seinen Einfluß im äußersten Osten vollständig einbüßen würde. Auch die liberalen Blätter drücken sich in demselben Sinne aus. So erklärt die Daily News: Der Zwischenfall sei einer der zahlreichen Fälle, die durch den südafrikanischen Krieg heraufbeschworen werden. Rußland hätte niemals England gegenüber derart gehandelt, wenn England in Südafrika nicht alle Hände voll hätte.

London, 18. März. Aus Tientsin wird gemeldet: General Campbell hat beschlossen, die englischen Truppen unter der Bedingung zurückzuziehen, daß Rußland das gleiche thue. Der russische General hat dieses Ansuchen mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß das Gebiet Rußland gehöre und daß die Ansprüche Englands auf dasselbe die Beibehaltung einer russischen Garnison erheische. Man erwartet hier Nachrichten aus Petersburg.

London, 19. März. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tientsin, welches berichtet, daß der englische Commandant Modler gestern Nachmittag von Franzosen angegriffen worden ist. Ein weiteres Telegramm aus Tientsin meldet, daß dort die Lage unverändert ist. Mehr als 40 französische Soldaten sind wegen schlechter Aufführung verhaftet worden.

London, 19. März. Die heutigen Morgenblätter commentieren in schärfster Weise die Vorgänge zwischen Rußland und England in China. Die Mehrzahl der Blätter

erklärt, das Vorgehen Rußlands gegen England bedeute für dieses einen Faustschlag ins Gesicht.

New-York, 19. März. Der New-York Herald veröffentlicht folgendes Telegramm aus Tientsin. Man kann sich jeden Augenblick auf einen Zusammenstoß gefaßt machen. Die Truppen der verschiedenen Mächte stehen unter Waffen. Graf Waldersee, der auf einige Tage nach Kiau Tschou zur Erholung abgereist ist, ist telegraphisch zurückberufen. Er wird stündlich erwartet. Man zweifelt daran, daß es ihm gelingt, den Zwischenfall auf gütlichem Wege beizulegen.

(Eingekandt.)

Da von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, der Kirchengesang-Verein möge den „Paulus“ wiederholen, so wird der Verein am nächsten Sonntag denselben nochmals zur Auf-führung bringen. Die Sologesänge zu übernehmen haben wieder die Güte Fräulein Gertrud Joesppriß und die Herren Sauter und Weiswenger aus Ludwigsburg. Das Orchester (einige hiesige Musikfreunde und Mitglieder der Kapelle des 119. Regiments aus Stuttgart) zählt 16 Streich-, 6 Holz- und 4 Blas-Instrumente nebst Pauken.

Wer der Adventsaufführung beigewohnt hat, wird das großartige Werk mit seinen schönen Arien und Chören und dem in mehrfacher Weise eingekochten Choral: „Wachet auf ruft uns die Stimme“ gewiß gern noch einmal an sich vorüberziehen lassen.

Landwirtsch. Consumverein Calw,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Diesem Mitglieder des hiesigen Zweigvereins, welche Stips zu erhalten wünschen, werden gebeten, denselben möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu bestellen.

Der Vorstand.
Pflüger.

Reklameteil.

MYRRHOLIN-SEIFE

Für die Frauen- und Kinderpraxis ist sie die Beste, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe, wird von ärztlicher Seite geschrieben. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen im Grundbuch von Calw Gebäudetaxen I Bl. 167 und 170, sowie Güterbuchheft Nr. 855 Bl. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Adolf Lutz**, Kunstmühlebesizers in Calw und dessen Ehefrau **Mathilde Lutz**, geborene Winter, eingetragenen Grundstücke Gebäude Nr. 95, 95 a, 95 b, 95 c, 10 a 80 qm Mahlmühlgebäude, Turbinenhaus, Nebengebäude, Anbau, Remise, Hofraum und Keller an der Lederstraße, Gebäude Nr. 94 1 a 21 qm Wohnhaus mit Stallungen und Traufrecht daselbst, Parz. Nr. 231, 1 a 37 qm Gemüsegarten an der Ragold, Schätzungswert des gesamten Anwesens einschließlich der Zubehörden und der 44 Pferdekkräfte starken Wasserkraft 150000 M,

am Montag, den 25. März 1901, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathause in Calw versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dezember 1900 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 22. Januar 1901.

Kommissär Biegler.

Revier Hirtau.

Reisig-Verkauf

am Samstag, den 23. März, vorm. 8 Uhr, in Hirtau im Gasthaus zur

Sonne aus Staatswald Badwald im Altburgerberg
17 Loose Nadelholzreisig, zur Stallstreu geeignet, mit etwa 2000 Wellen.

N. Amtsgericht Calw.

Konkursöffnung.

Ueber den Nachlaß des verstorb. **Johann Georg Kappler**, gew. Schneiders in **Oberreichenbach**, wurde am 19. März 1901 das Konkursverfahren eröffnet und der Stv. Bezirksnotar Bauer in Calw zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 9. April 1901. Wahltermin, Prüfungstermin und Beschlußfassung über die in §§ 132, 134 Z. 1 R.-O. bezeichneten Gegenstände am 19. April 1901, vormittags 11 Uhr.

Den 20. März 1901.

H.-Gerichtsr. Schierer.

N. Grundbuchamt Calw.

Versteigerung von Grundstücken.

In der Verlassenschaftsache des **Friedrich Waidlich**, Meygers von hier, kommen auf Antrag der Erben die vorhandenen im Calwer Wochenblatt No. 33 näher beschriebenen Grundstücke am nächsten

Samstag, den 23. März 1901, vormittags 11 Uhr,
zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.
Stv. Grundbuchbeamter: Dttmar.

Zavelstein.

Holz-Verkauf.



Am nächsten Montag, 25. d. M., nachm. 1 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald: 238 Fochren mit 157,7 Fm. und 193 Fochren mit 36,82 Fm. (Fahlholz) im öffentlichen Aufstreich im Rathaus hier zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. März 1901.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Gemeinde Ottenbronn.

Langholz- und Stangen-Verkauf.



Am Freitag, den 22. März d. J., nachmittags von 1 Uhr an, werden im hiesigen Rathause 142 St. Langholz mit 100 Festm. in 2 Losen, und 48 Stück Baustangen mit 7,03 Fm., sowie 2 Säglöge zum Verkauf kommen.

An demselben Tage, nachmittags von 2 Uhr an, im Rathause hier: 1400 St. sichte Hopfenstangen und 200 St. Haag- und Derbstangen, wozu Liebhaber einlabet der Gemeinderat.



Stammheim. Lang- und Sägholzverkauf.



Am Montag, den 25. d. M., von vormittags 10 Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathaus von verschiedenen Abteilungen zum Verkauf:

Langholz I. Kl. 5,00 Fm., II. Kl. 1,19 Fm., IV. Kl. 48,29 Fm., V. Kl. 19,91 Fm.;
Langholz Ausschub II. Kl. 1,45 Fm.
Sägholz I. Kl. 1,96, II. Kl. 11,76 Fm.,
Sägholz Ausschub I. Kl. 3,79 Fm., II. Kl. 22,72 Fm., III. Kl. 3,17 Fm.
Den 19. März 1901.
Schultheißenamt.
Ernst.

Oberhaugstett. Farren-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde bringt am Montag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus einen zum Schlachten geeigneten schweren Farren im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Schultheißenamt.
Braun.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche baut
Laugenbrezeln
Emilie Stammer Wwe.,
Vorstadt.

In nächster Zeit wird ein Klavierstimmer

aus meinem Hause in die dortige Gegend kommen und wollen Anmeldungen für Stimmungen an die Exped. d. Bl. gerichtet werden.

Fr. Schilling,
Pianofortefabrik,
Stuttgart.

Massage und Krankenpflege.

Fräulein Roth, ärztlich geprüfte Masseuse und Krankenpflegerin, empfiehlt sich dem tit. Publikum bei Bedarf bestens.

Mündliche und schriftliche Anmeldungen hat die Güte entgegenzunehmen
Johs. Sinderer.

Starke
Johannisbeerstöcke,
rote und schwarze, sowie neue großfrüchtige Erdbeerpflanzen
„Louis Gauthier“
empfiehlt
Chr. Hägele,
Handelsgärtner.

1000 Mark

sind sofort gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mein seither von Hrn. Gerichtsnotar Biegler bewohntes

Logis,

5 Zimmer mit Zubehör, habe für sofort oder auf 1. Juli zu vermieten.
Gg. Frank,
Biergasse.

Zur Saat

empfehle ich:
Rothlee,
ewigen, Gelb- und Weiß-Alee,
Königsberger Saatwicken,
ächten Nigaer Leinsamen,
Spörgel,
Pferdezahnmals,
Grasjamen
(feinste Mischung)
in preiswerter leimfähiger Ware;
ferner
Superphosphat,
Knochenmehl
billigst
Emil Georgii,
Telefon 16.

**Gemüse- u.
Blumensamen,
Saatkartoffeln,**
Neueste frühe Sorten, empfiehlt
G. Mayer, Handelsgärtner.

Reste! Reste! Reste!

passend zu
**Kleidern, Schürzen,
Blousen, Bettjacken,
Ueberzügen etc.**
hält in
großer Auswahl zu billigsten Preisen
bestens empfohlen
Wilh. Bander, Bahnhofstr.

**Schirme
und Stöcke**
empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
J. Volz, Salzgasse.

Eine große Partie
**Manchester- und
Englischleder-Hosen**
verkauft billigt so lange Vorrat
Fr. Wehler, Badstraße.

Feinad.
Die neuen
Tapetenmuster

sind eingetroffen, auch ist eine schöne Auswahl Tapeten auf Lager bei
Heinrich Berweck,
Sattler und Tapezier.

Mein oberes
Logis,

bestehend in 3 Zimmern wovon zwei heizbar, samt Küche und Stammern, habe ich bis 1. Juli zu vermieten; auch werden zwei solide Schlafgänger in ein heizbares Zimmer angenommen
Ernst Häberle.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten in Mitte der Stadt.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Unterreichenbach.
Ein jüngerer

Schmiedegesse

kann sogleich eintreten bei
Fr. Maissenbacher,
Schmiedemeister.

Breitenberg, 20. März 1901.

Dankagung.



Anlässlich des allzu frühen Gingangs meiner l. unvergesslichen Frau
Marie Eberspächer geb. Essig,
sind mir von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Liebe und inniger Teilnahme zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen besonders zu danken und bitte deshalb, meinen Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen. Insbesondere ist es mir ein bringendes Bedürfnis, noch besonders zu danken für die vielen Blumen-spenden, sowie für den erhebenden Gesang meiner l. Kollegen und des hiesigen Gesangsvereins.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der tiefbetrübte Gatte
Carl Eberspächer, Lehrer.

Der Kirchengesangsverein

bringt zur Aufführung am
Sonntag, 24. März 1901, abends 6 Uhr,
in der Stadtkirche unter gest. Mitwirkung von Fräulein Gertrud Zoepfrit, der Herren Sauter und Weiswenger aus Ludwigsburg, einiger hiesiger Musikfreunde und der Kapelle des Grenadierregiments Nr. 119 aus Stuttgart

Das Oratorium Paulus von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Eintrittskarten und Texte sind vom 22. an bei Herrn Kesselbach erhältlich: Platz im Chor M. 1.—, auf den Emporen 50 J und im Schiff der Kirche 20 J. Kinder die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten — jedoch nur in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten: in den Chor für M. 2.—, auf die Emporen zu M. 1.—. Die Thüren auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Gesangbücher

in größter Auswahl von M. 1.30 an bis zum elegantesten Fantasie-Einband empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die von mir seither geleitete Gärtnerei der Villa Doertenbach hier übernommen habe und auf derselben eine
Handelsgärtnerei mit Samenhandlung
betreibe.

Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und Artikeln, besonders zur **Versorgung und Unterhaltung von Gärten,** sowie zur **Behandlung und Pflege von Obstbäumen und Obstanlagen** und sichere bei reellster Bedienung **billigste Preise** zu.

Hochachtungsvoll

H. Ellinger,

Handels- und Landschaftsgärtner.

Hiermit beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten in

Damen-Confektion

von Herrn Hermann Strömer, Tübingen, eingetroffen sind und empfehle
Costüme, Golf-Capes, Fragen, Jacketts,
in schwarz und farbig,
in reichhaltigster Auswahl bei billigt gestellten Preisen.

Hochachtung

Julie Schimpf,

im Hause des Hrn. Vätermeister Bohrer, Lederstraße.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel**
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen
Kätchen Salber.



Calw.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zur Feier unserer Hochzeit am **Samstag, den 23. März**, in den Gasthof zum Ochsen freundlichst einzuladen.

Wilhelm Maier, Bremser,
Sohn des Bahnwärters Maier.
Anna Seida

Altburg.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Montag, den 25. März**, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus zum Lamm hier freundlichst ein.

Johannes Schnaible,
Friederike Schnaible.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Sirsau.
Von heute ab ist



Salvator-Bier

aus der **Paulaner-Brauerei** in München im Anstich.
Nächsten Samstag und Sonntag gibt's

Metzelsuppe.

Dazu ladet freundlichst ein
Bilharz z. Köhle.

Gasthaus zur Sonne, Liebenzell.
Samstag und Sonntag Ausschank des bekannten



Salvator-Bieres

aus der „**Zacherl-Brauerei**“ München.
Bockwürstel und Sauerkraut.
Bockmusik ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Karl Hartmann.

Modellhüte,
sowie
alle Neuheiten in Putzartikeln, Sammet, Seidenstoffen und Besatzartikeln
empfiehlt in großer Auswahl
Nane Schaible.

Darlehenskassenverein Zavelstein.
E. G. m. u. S.

Bilanz pro 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	„ 421. 06.	Guthaben der Ausgleichsstelle	„ 126. 32.
Ansprüche bei Inhabern laufender Rechnung	„ 1470. —	Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	„ 250. —
Darlehen	„ 1677. 89.	Anlehen	„ 2965. —
Sonstiges	„ 658. 80.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	„ 654. 09.
	„ 4227. 75.	Reservefond des Vorjahrs	„ 136. 72.
Davon ab Passiva	„ 4152. 06.	Dieser Reingewinn des Vorjahrs	„ 43. 45
Ergibt für heuer Gewinn	„ 75. 69.	Ab die den Mitgliedern zugeschriebene Dividende	„ 23. 52
			„ 19. 93.
			„ 4152. 06.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1900 39.
Eingetreten 2, ausgetreten 0.
Zur Beurkundung:
Vorsteher: **Kentschler.** Rechner: **Honnenmann.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Modellhüte,
sowie
Bänder, Sammete, Seidenstoffe und Besatzartikel
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Kleinbub.

Ältere Hüte werden in meinem Geschäft wieder geschmackvoll aufgerichtet.

Unsere Niederlage in
Damen-Confektion
bei Frau **Kätchen Falber** in Calw
ist für Frühjahr und Sommer mit den ersten Neuheiten bestens sortiert und bitten um geneigten Zuspruch
Krüger & Wolff
in Pforzheim.

Darlehenskassenverein Neubulach.
Eingetr. Gen. m. u. S.

Bilanz pro 1900.
8. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	„ 3752. 43.	Guthaben der Ausgleichsstelle	„ 3028. 78.
Ansprüche b. Inhabern laufender Rechnungen	„ 22024. —	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	„ 1745. —
Darlehen	„ 14697. 40.	Anlehen	„ 29224. —
Güterzieher	„ 2672. 72.	Sparkassen-Einlagen	„ 3904. 40.
Wert des Mobiliars	„ 152. —	Guthaben der Mitglieder am Geschäftsanteil	„ 6110. 08.
Sonstiges	„ 1977. 48.	Reservefonds	„ 904. 51.
Stückzinsen	„ 478. 23.	Stückzinsen	„ 536. 24.
	„ 45754. 27.		„ 45453. 01.
ab Passiva	„ 45453. 01.		
Reingewinn pr. 1900	„ 301. 25.		

Geschäftsumsatz 165620 M. 45 S.
Stand der Mitglieder am 1. Januar 1900 . 96.
Eingetreten 6, ausgetreten 4, somit
Stand pro 1. Januar 1901 . 98 Mitglieder.
Zur Urkunde:
Den 16. März 1901.
Vorsteher: **Müller.** Rechner: **Kuer.**

Unschlittgrieben,
als Schweine-, Hunde- und Geflügel- und Viehfutter sehr geeignet, hat billig zu verkaufen
Ehr. Schlatterer.

Frische Schellfische,
pr. Pfund 35 S.
feinsten Ural-Caviar,
pr. 1/4 Pfund-Büchse „ 1. 20
bei **Erh. Kern.**

Zwei ordentliche
Dienstmädchen
für Küche und Haus sofort gesucht.
Verwalter **Bühler**
in Schömberg.

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. April oder gleich nach Ostern suche ich ein jüngeres, braves, fleißiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Dem Mädchen bietet sich in der Stelle zugleich gute Gelegenheit, neben ihrer Arbeit das Kochen zu erlernen.
Bewerberinnen mit gutem Zeugnis mögen sich melden bei
Frau Hofrat Durm
in Teinach.

Oberreichenbach.
Fahrnis-Verkauf.
Am Montag, den 25. ds. Mts., von nachmittags 2 Uhr an, bringe ich in meiner Wohnung nachstehende Fahrnisgegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:
1 bereits noch neuen Kuhwagen, 1 zweirädr. Karren, 1 Schubkarren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Kohlrabenmühle, 2 Viehgeschirre, 10-12 Zentner Heu und Dohnd, 1 Wagen Streu, einige Wagen Dung, sowie Bienenstöcke mit Volk und lade Liebhaber ein.
Johann Georg Kappler,
Schneiders Witwe.

Auf 1. April oder Georgii wird ein ordentl.
Mädchen
für eine Beamtenfamilie ohne Kinder gesucht. Auskunft erteilt
Luise Ruffe im Engel.
Frühe Steckartoffeln
hat abzugeben d. D.

Einige Bruthennen
sucht sofort zu kaufen
Störr, Inselgasse.

Kräftige
Johannisbeerpflanzen
empfiehlt
J. Rucht.
Dazu 1 Beilage.

